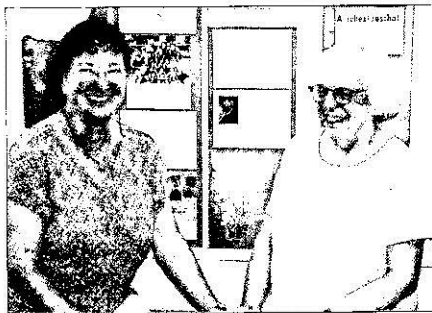


Ein Stück Geschichte wird lebendig

Nachfahren Emmendinger Familien kamen zu Besuch

Emmendingen. Die in Großbritannien lebende Urenkelin von Simon Veit, Monika Sabor traf das erste Mal ihre Cousine Hanneke Schmitz, die ihrerseits die Urenkelin von Israel Samuel Günzburger ist. Bei diesem Treffen besuchten beide gemeinsam auch das Jüdische Museum, ein Ort, an dem sie viele gemeinsame Wurzeln fanden.



Hanneke Schmitz und ihre Cousine Monika Sabor fanden sich übers Internet und trafen sich das erste Mal, in Emmendingen.

Foto: Bettina Scholz

Ein erstes Treffen der Cousinen in diesen Tagen fand statt, nachdem vor drei Monaten über Facebook Kontakt geknüpft wurde. Der Mann von Hanneke Schmitz, Peter Schmitz, legt viel Zeit in die Ahnenforschung, die beide gemeinsam seit 2011 intensiv betreiben. Spürbar aufgeregt erzählt die 1946 geborene Monika Sabor, wie sehr diese Anfrage, der daraus entstandene Kontakt und vor allem die neu geknüpften Familienbande sie berührt.

Carola Grasse und Monika Miklis vom Verein für jüdische Geschichte und Kultur Emmendingen freuen sich über den Besuch. Die Sonderausstellung im Jüdischen Museum, die seit Mai 2016 bereits zweimal verlängert wurde und stets um weitere Exponate ergänzt wird, zeigt auch viele Fotos und gemeinsame Geschichten der Familien Günzburger und Veit in Emmendingen. Dass das Jüdische Museum auch zum Begegnungsort wird, gemeinsame Erinne-

rungsarbeit so emotional und liebevoll sein kann, wie die Begegnung der beiden Cousinen in Emmendingen, sei „wertschätzend und bereichernd“, so Carola Grasse.

Ein Foto der frühen Familiengeschichte aus dem Jahr 1920 zeigt die gemeinsame Urgroßmutter der beiden Frauen und gibt Anlass für persönliche Geschichten. Monika Sabor erzählt, wie spät sie erfuhr, dass sie Jüdin ist und dass diese Vergangenheit zwar ein Teil von ihr sei, sie dennoch heute an keine Religion glaubt. Sie möchte zerrissene Fäden wieder knüpfen und genießt den gemeinsamen Austausch einer bewegender Familiengeschichte.

Die Dankbarkeit und Freude über dieses Treffen liegt spürbar in der Luft und alle sind sich sicher, dass man sich wieder sieht. Vielleicht zur neuen Dauerausstellung, die am 12. November eröffnet werden soll.

Bettina Scholz